

Diskussionspunkt der Jahreshauptversammlungen:

„Wettbewerb im LPG? JZfiQ“

In den Jahreshauptversammlungen wird in den Genossenschaften nicht nur gerechnet. „Soll und Haben“ werden vielmehr auch im Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung betrachtet, die die Genossenschaften in den zurückliegenden zwölf Monaten genommen haben. Man lernt dabei aus den Erfahrungen und zieht Schlüsse für das nächste Jahr. Die Bodenfruchtbarkeit zu erhöhen, die Hektarerträge zu steigern und genauso die tierische Produktion — darum wird es vor allem gehen. Die wirksamste Methode, um diese Aufgaben zu erfüllen, ist dabei der sozialistische Wettbewerb, der angesichts der optimalen Planung in den LPG und der weiteren perspektivischen Entwicklung an Bedeutung gewinnt.

Die Mehrzahl unserer LPG im Kreis Jüterbog hat durch den Wettbewerb im Jahre 1964 wesentlich die Produktion beeinflusst und dazu beigetragen, daß vor allem bei Getreide, Milch, Fleisch und Eiern der Plan überboten werden konnte. Das war vor allem dort so, wo sich die Grundorganisationen der Partei politisch für die Organisierung und Durchsetzung des Wettbewerbs verantwortlich fühlten. Ihnen konnten wir auf einer Kreisparteiaktivtagung sagen: Die ökonomischen Erfolge sprechen für die Qualität eurer politischen Massenarbeit.

Doch wir fragten gleichzeitig: Gab es auch Mängel bei der Durchführung des Wettbewerbs, wodurch eine schnellere Steigerung der Produk-

tion und der Arbeitsproduktivität erschwert wurde? Wenn ja, welche Mängel sind das? Wo traten sie auf? Was ver-

langt das von den betreffenden Grundorganisationen im Hinblick auf die Jahreshauptversammlungen?

„Neuralgische Punkte“

Der sozialistische Wettbewerb wies im vergangenen Jahr in unserem Kreis — und wir meinen, daß das nicht nur auf Jüterbog zutrifft — doch noch einige, wenn man so sagen will, „neuralgische Punkte“ auf. Auf der Kreisparteiaktivtagung diskutierten wir darüber, um Schlußfolgerungen für die Grundorganisationen abzuleiten.

A In einigen Genossenschaften wurde und wird der sozialistische Wettbewerb als ein notwendiges Übel, nicht aber als die wichtigste Leitungsmethode angesehen.

A In anderen Genossenschaften findet der Wettbewerb zwar statt, doch er wird formal geführt. Die vor-

handenen Produktionsmöglichkeiten werden dadurch nicht voll ausgeschöpft.

A Schließlich gibt es auch LPG, in denen gegen das Prinzip der materiellen Interessiertheit verstoßen wird und damit die Wirksamkeit des Wettbewerbs bei der Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität fraglich ist.

Was ist zu erwarten? Grundsätzlich ist zu erwarten, daß die Grundorganisationen in den Genossenschaften, wo derartige Mängel zu verzeichnen sind, dazu in den Jahreshauptversammlungen die Auseinandersetzung organisieren und vorher in Mitgliederversammlungen darüber beraten. Ich möchte das an einigen Beispielen erläutern.

Was ist in Sernow zu beachten?

Die LPG Sernow ist eine der Genossenschaften in unserem Kreis, in denen der Wettbewerb ignoriert wird. Es sind vor allem die leitenden Kader der Genossenschaft, die sich über ihn hinwegsetzen.

Der LPG-Vorsitzende argumentiert so: „Bei uns ist der Wettbewerb nicht durchführbar, weil die Genossenschaft in allen Positionen unter den Planzielen blieb. Solange ab«

die Planziele nicht erreicht werden, wäre ein Wettbewerb falsch. Würden wir ihn durchführen, so erhielten die Genossenschaftsbauern Prämien, Prämien aber haben sie sich angesichts der Nichterfüllung des Plans gar nicht verdient.“ Die Grundorganisation in der LPG Sernow wird in der Jahreshauptversammlung den sozialistischen Wettbewerb als wichtigste Leitungsmethode